

Rinol AG: Anleihegläubigerversammlung verlängert einmalig bis 15.10.2004

Bericht des Vorstandes der Rinol AG 3. Quartal 2003

Anleihe aus dem Jahre 1998 über 130 Mio. DM konnte aufgrund der gebremsten Unternehmensentwicklung nicht zurückgezahlt werden.

Das von Rinol favorisierte ABS-Programm konnte letztendlich nicht realisiert werden.

Notgedrungen hat die am 13.10.03 veranstaltete Anleihegläubigerversammlung einer Verlängerung der Laufzeit bis zum 15.10.2004 zugestimmt.

Selbst die Fälligen Zinsen wurden am 15.03.03 nur zur Hälfte ausgezahlt.

Damit ist analog eines von uns aufgestellten Liquiditätsplanes die Finanzierung der Rinol AGim Rahmen der oben kurz skizzierten Rahmenbedingungen gesichert.

Nach der geglückten Anleihenverlängerung haben wir alle es nun wieder in der Hand, Rinol wieder in die Erfolgsspur zurück zu führen nach dem Motto: Ärmel hochkrempeln, operatives Geschäft anpacken, dann schaffen wir es.

ausgewählte Zahlen 01-09/03

Der Umsatz reduzierte sich von geplanten 264,820MioEUR auf 183,934MioEUR um über 31,5%, in der Region Mitteleuropa von 69,593MioEUR auf 47,483MioEUR ebenfalls um 31,5%, im letzten Quartal.

Diese Aussagen vor dem Hintergrund, dass das geplante Ergebnis von +7,736MioEUR mit -14,190MioEUR erheblich verfehlt wurde und die Liquidität von 37,556MioEUR auf nun 19,179MioEUR abgenommen hat.

Kommentar:

Vor dem Hintergrund dieser Zahlen muss die Frage gestattet sein, ob hier die Aussage des Vorstandes „Ärmel hochkrempeln“ ausreicht, damit man es Rinol schafft. Zumal die Zeituhr bis zum 15.10.2004 sicherlich einmalig von der Gläubigerversammlung nachgestellt wurde.

Schonfristen haben noch nie zur Gesundung eines Unternehmens geführt, auch nicht Ärmel hochkrempeln.

Ruinöser konzeptionsloser Wettbewerb, schlechte Ausführungsqualität, geringe Innovationskraft, keine unternehmerische Zielsetzung und marktwirtschaftliche Ausrichtung des Unternehmens führen, wenn auch langsam, zum Ausscheiden aus diesem Wirtschaftsystems.